

## **„Am Wasser gebaut – Maritime Ziegelarchitektur in Nordwestdeutschland“**

Vom 1. März bis 7. Juni wird diese Wanderausstellung im Künstlerhaus in Hooksiel präsentiert. Diese Fotoausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg und des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege. Sie möchte auf die typische und vielfältige Architektur in Nordwestdeutschland aufmerksam machen, ihre Qualität ins Blickfeld rücken und auf ihre Bedrohung hinweisen. Seit 2007 wurde die Ausstellung bereits in mehreren Orten des Weser-Ems Gebietes gezeigt, zuletzt in Nordenham. In Hooksiel wird eine Auswahl aus den etwa 100 Farbfotos der Fotografen Fritz Dressler und Rüdiger Lubricht zu sehen sein. Ein Katalog mit zahlreichen Abbildungen ergänzt die Ausstellung und ist für 22 Euro erhältlich.

Was nimmt ein Tourist, der sich in den Nordwesten Deutschlands aufmacht – ob ins Emsland oder nach Ostfriesland, an die Küste oder auf die Inseln, - an Erinnerungen mit nach Hause?: Wahrscheinlich in erster Linie flaches Land, grüne Wiesen, Kanäle, Dünen, Sand, das Meer, trutzige Kirchen, malerische Küstenorte mit Fischbuden, gestreifte Leuchttürme. Auf jeden Fall den Eindruck, ‚am Meer gewesen zu sein‘ – oder zumindest in der Nähe. Aber auch wenn der Tourist es vielleicht gar nicht merkt: Es sind nicht nur die eingängigen Postkartenmotive besonders reizvoller Landstriche und Gebäude, die den Nordwesten irgendwie ‚maritim‘ erscheinen lassen, sondern es ist das große Ganze, das sich aus der Nähe zum Meer ergibt. Ob Landschaft oder Bauwerk – ein großer Teil hängt direkt oder indirekt mit dem Meer zusammen. Die vielen romantischen Kanäle mit ihren Schleusen sind das Ergebnis der zähen Bemühungen, eine optimale Verbindung zwischen Binnenland und Küste herzustellen. Die vielen Speicher, Kapitäns-, Reeder- und Zollhäuser sind Zeugnisse des Handels, der sich seit Jahrhunderten in der Küstenregion abspielte. Und die Leuchttürme, Leuchtfeuer und historischen Rettungsbootschuppen sind bei aller dekorativer Wirkung z.T. sogar bis heute lebenswichtige Einrichtungen! Viele dieser Gebäude haben etwas gemeinsam: Erstens sind die meisten von ihnen ganz oder teilweise aus Ziegeln erbaut – kein Wunder, denn der Ziegel war im nordwestdeutschen Raum, in dem es kein Natursteinvorkommen gibt, seit dem Mittelalter *der* Baustoff; bei manchen Gebäuden wurde er als rein zweckmäßiges Material eingesetzt, bei anderen – etwa Reederwohnhäusern oder Firmenverwaltungsgebäuden - durchaus ansprechend und repräsentativ. Leider haben einige dieser Bauten noch etwas gemeinsam: Sie sind von Verfall oder zielgerichteter Zerstörung bedroht, weil sie veraltet sind, nicht mehr genutzt werden und daher sich selbst überlassen bleiben oder Modernisierungsmaßnahmen zum Opfer fallen.